

1. VIII. 1917.

158

Keine Beschlagnahme des Gemüses im Haushalt. Das Kriegsernährungsamt teilt mit: Einige Berliner Blätter bringen die Nachricht, maßgebende Kreise trügen sich mit dem Gedanken, eine Beschlagnahme sämtlichen Gemüses, das in diesem Jahre in den Haushaltungen eingemacht würde, vorzunehmen. Das Kriegsernährungsamt steht dieser Veröffentlichung fern. Wenn auch Anregungen nach dieser Richtung hin im Interesse der gleichmäßigen Versorgung verschiedentlich gemacht worden sind, so wird doch eine derartige Maßnahme, die ebenso zwecklos wäre, wie verbitternd wirken würde, nicht angeordnet werden. — Hiermit soll nicht dem übertriebenen Hansern von Gemüse für den Winterbedarf das Wort geredet sein. Es ist kein Zweifel, daß einen Grund mit für die schlechte Beschickung des Marktes die allzu reichliche Eindeckung vieler, besonders vieler wohlhabender Haushalte durch den direkten Verkehr mit dem Erzeuger bildet. Wenn das Einmachen in vernünftigen Grenzen bleibt, wird niemand dagegen etwas einzuwenden haben. Zu wünschen ist nur, daß mit dem Einmachen gewartet wird, bis die Kartoffelversorgung wieder normal geworden ist, denn dann wird der Gemüsemarkt von selbst eine Entlastung erfahren.